

Kreislaufwirtschaft heute

Die heutige Kreislaufwirtschaft ist keine Erfindung unserer Zeit. Sie greift lediglich auf natürliche Prozesse zurück und benutzt moderne Methoden der Erfassung von organischen Abfällen, der Prozessführung und der Qualitätssicherung. Kompostierbare Garten- und Küchenabfälle, die auf den Grundstücken im Gebiet von Landkreis und Hansestadt Lüneburg anfallen, werden systematisch und flächendeckend eingesammelt, zentral aufbereitet und in technischen Anlagen zu Kompost verarbeitet.

Die Gütesicherung – zu erkennen am RAL-Gütezeichen Kompost – garantiert geprüfte und standardisierte Qualitäten.

Gütegesicherte Komposte aus Garten- und Küchenabfällen schließen somit Stoffkreisläufe und bringen Pflanzennährstoffe und organische Substanz zurück in den Garten und auf den Acker.



Wie entsteht Kompost?

Die im Rahmen der öffentlichen Sammlung gesammelten Garten- und Küchenabfälle (Biotonne, Grünabfallsammlung) und auch direkt zu den Recyclinghöfen gelieferten Grünabfälle werden zunächst zerkleinert und dann zu Rotte-Kompostierung



aufgesetzt. Zur Optimierung des Rotteprozesses werden die Materialien regelmäßig bewässert und umgeschichtet.

In den Rottemieten geschieht im Prinzip das Gleiche wie in einem Komposthaufen im Garten. Mikroorganismen nutzen Bestandteile des Rotteguts für ihren eigenen Stoffwechsel, zersetzen über Wochen und Monate die organischen Abfälle und zerlegen die ehemaligen Pflanzenteile in ihre natürlichen Bausteine.

Anders als bei der Kompostierung im eigenen Garten wird im Kompostwerk der Rotteprozess ständig überwacht. Temperatur, Wasser- und Sauerstoffgehalt werden prozessbegleitend gemessen und in die computergestützte Prozesssteuerung eingespeist. Auf diese Weise kann die Rottedauer – verglichen mit dem Komposthaufen im Garten – erheblich verkürzt werden. Die andauernd hohen Temperaturen in der Miete



sorgen dafür, dass Unkrautsamen und Krankheitskeime sicher abgetötet werden.

Was ist im Kompost enthalten?

Komposte sind der Grunddünger für die Fruchtbarkeit. Sie liefern Haupt- und Spurennährstoffe, Kalk und Humus. Bei der Düngung mit Kompost können Mineraldünger und Kalk eingespart werden. Kompost enthält alle Haupt- und Spurennährstoffe in einem für Pflanzen ausgewogenen Verhältnis.



Folgendes sind die Hauptbestandteile von Komposten:

Nährhumus ist der Anteil der organischen Substanz, der im Boden relativ schnell abgebaut wird. Er ist die Nahrungsquelle für Bodenorganismen und fördert somit die biologische Aktivität des Bodens.

Dauerhumus wird nur sehr langsam abgebaut. Er trägt maßgeblich zur Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit bei.

Nährstoffe wie Phosphat, Kalium und Magnesium sind mittelfristig pflanzenverfügbar und wirken als Dünger.

Stickstoff ist vor allem im Dauerhumus der Komposte gebunden und wird im Laufe der Zeit durch Abbau des Dauerhumus pflanzenverfügbar gemacht.

Wirkung von Kompost

- Ausgleich des Humusabbaus
Bei regelmäßiger Zufuhr Erhöhung des Humusgehalts im Boden
- Verbesserung des Wasserspeichervermögens im Boden
- Vorbeugung gegen Bodenversauerung
- Verbesserung der Bodenstruktur und damit der Bearbeitbarkeit des Bodens
- Förderung der Bodenaktivität und damit des Bodenlebens
- Minderung von Pflanzenkrankheiten und Schädlingsbefall
- Beitrag zur besseren Pflanzenqualität



Kompost ist Träger und Förderer der Bodenfruchtbarkeit, denn er ist Humus in aktiver Form. Für die Anwendung im Hobbygarten empfiehlt sich eine fein- bis mittelkörnige Struktur.

Anwendungsempfehlungen für Kompost 12 mm	Anwendungsempfehlungen für Kompost 25 mm
<p>➔ Bodenverbesserer/Nährstofflieferant Verbesserung der Bodenstruktur und Bodenbiologie 2 l/m² jährlich oberflächlich verteilen und einarbeiten</p> <p>➔ Pflanzlochbeigabe Den ausgehobenen Gartenboden mischen: 1 Teil Lüneland-Kompost mit 5 Teilen Gartenboden</p> <p>➔ Blumenerde Zur Herstellung von Pflanzenerde für Blumenkübel, Balkonkästen und Töpfe: 1 Teil Lüneland-Kompost mit 4 Teilen Gartenerde und/oder anderen Zuschlagstoffen mischen</p> <p>➔ Düngung Kompost vor dem Pflanzen oder der Aussaat in den Boden einarbeiten. Auf dem Rasen 2 l/m² fein verteilen und einrechnen Starkzehrer 4–5 l/m² (Tomaten, Kohlarten, Kartoffeln) Schwachzehrer 2–3 l/m² (Erbsen, Kräuter, Salat)</p> <p>➔ Pflanzbeete Zur Neuanlage von Pflanzbeeten in die oberen 20 cm des Bodens 10–20 l/m² einarbeiten, das entspricht einer Aufbringmenge von 1 bis 2 cm/m² Kompost</p>	<p>➔ Bodenverbesserer/Nährstofflieferant Zur Verbesserung der Bodenstruktur und Bodenbiologie 2 l/m² jährlich oberflächlich verteilen und einarbeiten</p> <p>➔ Pflege</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Anwendung von Kompost dient der dauerhaften Gesunderhaltung des Bodens und der Düngung der Pflanzen. Sie sollte alle 3 Jahre erfolgen, für Beetflächen alle 5 Jahre • Versauerung des Bodens wird unterbunden • Kompost wird auf der Fläche verteilt und ggf. oberflächlich eingearbeitet. Eine Ergänzungsdüngung mit Stickstoff ist bei Bedarf (z. B. Rasenflächen) erforderlich (ca. 5–10 g Stickstoff pro m²) <p>➔ Tipp Kompost als Mulch-Abdeckung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Versuchen Sie doch mal, anstatt mit Rindenmulch oder Holzhäcksel ihr Beet abzudecken, es mit Kompost zu mulchen. • Auch da haben unerwünschte Wildkräuter keine Chance und die Pflanzen haben gleichzeitig eine Düngung



TIPP

- 1 Liter Kompost wiegt ca. 0,65 kg, 1 kg sind 1,5 Liter
- 1 Liter Kompost je m² entspricht 1 mm Auflagenhöhe

- 10 Liter je m² entspricht 1 cm Auflagenhöhe
- 1 Eimer fasst 8–10 Liter
- 1 Schubkarre fasst ca. 80 Liter

TIPP



GfA Lüneburg – gkAÖR

Adendorfer Weg 7 · 21357 Bardowick · Tel.: 04131-9232-0